

Eine Lampe für den Pfad zur Erleuchtung

Ich verneige mich verehrend vor dem jugendlichen Bodhisattva Manjushri

1. Vor allen Buddhas der drei Zeiten, ihren Lehren und dem Sangha verneige ich mich mit großer Ehrfurcht.

Angeregt durch den edlen, guten Schüler Jangchub Ö,
soll diese Lampe für den Pfad in vollkommener Weise erstrahlen.

2. Erkenne die Wesen als von dreierlei Art;
Als geringe, mittlere oder höchste Praktizierende.
Um ihre Definition zu klären,
will ich die jeweiligen Besonderheiten hier beschreiben:

3. Einer, der bloß die entsprechenden Mittel
für die Annehmlichkeiten von Samsara anwendet,
und nur zum eigenen Wohl einsetzt,
den wisse als Wesen von geringer Kapazität.

4. Wer dem Schönen des Daseins den Rücken kehrt –
ein von Karma schlechter Taten sich abwendendes Selbst –
jedoch bloß um den eigenen Frieden sich bemüht,
den wisse als Wesen von mittlerer Kapazität.

5. Wer, indem er das Leid des eigenen Kontinuums erkannte,
anderen in bester Weise
all ihre Leiden beenden will,
solch ein Wesen ist das Höchste.

6. Für diejenigen reinen Wesen, welche den Wunsch
nach höchster Erleuchtung entwickeln,
lehren die gütigen Lehrer
die reinen Methoden der Lehren des Buddha.

7. Bringe den gemalten Körpern etc. der vollkommenen Buddhas,
Stupas, dem reinen Dharma usw. in aufrichtiger Weise
mit Blumen, Duftrauch und allen Dingen,
mit denen Du verbunden bist, Gaben dar.

8. Und auch wie es im „*Gebet des rundum edlen Verhaltens*“
mit seinen sieben Teilen gelehrt wird:
Bis zum Eintreffen der Befreiung, dem Wesentlichen der Erleuchtung,
nimm mit einem unumkehrbar determinierten, reinen Geist,

9. zu den kostbaren drei Juwelen in tiefem Vertrauen,
auf die Knie gehend,
mit gefalteten Händen,
zuallererst dreimal Zuflucht.

10. Dann entwickle gegenüber allen Wesen
die liebevolle Geisteshaltung als Voraussetzung:
Die mit den drei niederen Bereichen, und mit Geburt usw.,
Tod und Zwischenzustand verbundenen Leiden

11. bei allen Wesen ohne Ausnahme sehend -
das manifeste Leiden durch Leiden,
das Leiden durch die Ursachen der Leiden -
erzeuge mit dem Wunsch, die Wesen zu befreien,
mit unumkehrbarer Entschlossenheit,
den Erleuchtungsgeist.

12. Eine in dieser Weise strebende, reine Geisteshaltung;
alle Tugenden, die mit der Entwicklung dieser einhergehen,
werden im Gandavyuha Sutra
durch Maitreya vollkommen gelehrt.

13. Lies dieses Sutra oder höre es vom Lama,
um dir die grenzenlosen Tugenden des vollkommenen Geistes der Erleuchtung
bewusst zu machen, und bringe danach als ihre Ursache
immer wieder in dieser Weise diese Geisteshaltung hervor.

14. Wie es das Sutra der Fragen des Laien Viradatta (*Viradattagrhapatipariprcchānāmasūtra*) sagt,
um deren Verdienst aufzuzeigen,
schreibe ich in den folgenden drei Versen
dies als kurze Zusammenfassung auf:

15. Das Verdienst des Erleuchtungsgeistes;
wenn es eine Form annähme,
würde der gesamte Himmelsraum von ihr erfüllt sein -
und reichte noch darüber hinaus!

16. Wenn einer alle Buddha-Länder,
so zahlreich wie die Sandkörner im Ganges,
mit Reichtümern vollständig anfüllte,
um sie dem Schützer der Welt darzubringen,

17. und wenn dagegen einer mit gefalteten Händen
sich im Geist zur Erleuchtung verneigt,
ist diese Darbringung von ungleich größerer Erhabenheit,
da sie nie an ein Ende kommt.

18. Wenn Du die reine Geisteshaltung der Erleuchtung entwickelt hast,
bringe sie durch viele Bemühungen rundum voran,
damit Du dich auch in anderen Geburten daran erinnerst,
schütze sie in bester Weise, auch durch die Übung wie sie so gelehrt wird:

19. Ausschließlich mit dem Eintritt des Geistes in eigene Gelübde,
ansonsten gibt es keine Umsetzung des Voranbringens des reinen Strebens,
Wenn Du daher das Streben nach vollendeter Erleuchtung befördern willst,
dich um sie bemühend, erlange sie mit Gewissheit!

20. Denjenigen, die immerzu versehen sind
mit denen der Sieben der individuellen Befreiung
und den anderen Gelübden,
ihnen fällt das Glück der Bodhisattva-Gelübde zu – anderen nicht.

21. Die Sieben Arten der Gelübde zur eigenen Befreiung, und
- wie von den Tathagatas gelehrt –
weil das Glück des reinen Brahmawandels das höchste ist,
strebe in Reinheit die Gelübde der „Übung des Heils“, die Ordinations-Gelübde, an.

22. Durch das Ritual, wie es im Bodhisattvabhūmi, den „Bodhisattva-Stufen“
im Kapitel über ethische Disziplin (Vinaya) erklärt wird,
nimm die Gelübde von einem edlen spirituellen Lehrer,
der die Merkmale der Reinheit aufweist.

23. Für das Ritual des Nehmens der Gelübde
wisse einen erfahrenen, der selbst die Gelübde hält,
die Gelübde geduldig gewährt und voller Mitgefühl ist,
als edlen spirituellen Lehrer.

24. Für den Fall, dass Du, dich um diesen bemühend,
einen solchen spirituellen Lehrer nicht findest,
nenne ich ein davon verschiedenes, anderes,
reines Ritual des Gewinnens der Gelübde.

25. So wie zu früherer Zeit die „Herrlichkeit des Lieblichen“, Manjushri,
in der Gestalt des Königs Amba (Ambarāja)
auf diese Weise den Erleuchtungsgeist entwickelte;
wie es vom Sutra „Schmuck des Buddhalandes des Manjushri“ (*mañjuśrī buddhakṣetra guṇavyūha sūtra*)
erklärt wird,
so werde ich es hier klärend aufschreiben:

26. In Gegenwart der Beschützer, ihnen vor Augen:
„Ich werde den vollkommenen Erleuchtungsgeist entwickeln,
ich lade alle Wesen als Gäste ein
und werde sie aus dem Daseinskreislauf befreien.

27. Schädigende Absichten, einen hasserfüllten Geist,
Geiz und Missgunst werde ich von jetzt an,
bis ich die höchste Erleuchtung erlangt habe,
nicht mehr hegen.

28. Ich werde mich dem reinen Brahma-Wandel gemäß verhalten,
schändliches Tun und Begierde vermeiden,
und die Gelübde der ethischen Disziplin liebend,
werde ich sie, dem Buddha nachfolgend, annehmen.

29. Nicht werde ich danach eifern,
die eigene Erleuchtung möglichst schnell zu gewinnen,
sondern für das Kontinuum auch nur eines einzigen Wesens
bis zum fernen Ende feststehend (gnas pa, *sthitī*) bleiben.

30. Durch die unermessliche Geisteshaltung werde ich
die unfassbaren reinen Bereiche bereinigen.
Und für alle, die mich beim Namen riefen,
verweile ich in vollkommener Reinheit in allen zehn Himmelsrichtungen.

31. Indem ich meine körperlichen und verbalen Taten (Karma)
allesamt zur Reinheit brachte,

werde ich auch mein geistiges Handeln (Karma) bereinigen,
und die unheilsamen Taten (Karma) nicht begehen.“

32. Die eigenen Körper, Rede und Geist, das reine Kontinuum
des in eigene Gelübde eingetretenen Geistes,
indem es sich in den drei Schulungen ethische Disziplin, (Konzentration und Weisheit) schult,
wird ihm gegenüber den drei Schulungen ethische Disziplin, (Konzentration und Weisheit) große Verehrung
erwachsen.

33. Dadurch, dass man sich in den reinen
vollkommenen Bodhisattva-Gelübden
mit Anstrengung um die Ansammlungen zur vollkommenen Erleuchtung bemühte,
entwickelt man diese auf vollkommene Weise.

34. Die Ansammlungen der Natur von Verdienst und Weisheit,
das zur absoluten Vollendung gebrachte Kontinuum,
alle reinen Buddhas sagen,
ist das Gewinnen von höherem Wissen.

35. Wie ein Vogel mit unentwickelten Flügeln
nicht zum Himmel fliegen kann,
in gleicher Weise kann man ohne die Kraft
des höheren Wissens das Wohl der Wesen nicht bewirken.

36. Was die Verdienste durch jene mit höherem Wissen
von nur einem Tag und einer Nacht ausmacht,
wird von denen ohne höheres Wissen
in hundert Wiedergeburten nicht entwickelt.

37. Rasch werden die Ansammlungen zur vollkommenen Erleuchtung,
und höchste Vollendung des Wünschens entwickelt.
Daher wird durch Anstrengung alles höhere Wissen
zur Erlangung gebracht, nicht durch Faulheit.

38. Da solange Shamatha nicht erlangt ist,
das Aufkommen von höherem Wissen nicht vollbracht wird,
deshalb bemühe dich, um Shamatha zu erlangen,
kontinuierlich, wieder und wieder.

39. Wenn die Komponenten von Shamatha mangelhaft sind,
auch wenn man sich absolut angestrengt in Meditation übt,
und das auch für tausend Jahre,
wird man keine Konzentration erreichen.

40. Daher, wie es im Kapitel über Konzentration (aus dem Werk Samādhisambhāraparivarta von Bodhibhadra)
gesagt wird, in den Komponenten gut verweilend,
sammle den Geist auf das Gute,
in einer Visualisierung, die passend ist.

41. Yogis, die Shamatha realisiert haben,
verwirklichen damit auch die höheren Arten des Wissens.
Ohne die Vollkommenheit der Weisheit zu üben,
finden die Verblendungen jedoch kein Ende.

42. Daher, um die Verblendungen durch Leidenschaften und vor der Allwissenheit
ohne Ausnahme abzuwerfen,

meditiere die/mach dich vertraut mit den geschickten Mitteln
des Yogas der Vollkommenheit der Weisheit.

43. Weil es heißt, dass
Weisheit ohne geschickte Mittel
und auch geschickte Mittel ohne Weisheit fesseln
deshalb vernachlässige keines von beiden.

44. Was genau man Weisheit und was genau man geschickte Mittel nennt,
um Zweifel darüber zu beseitigen,
stelle ich die korrekte Unterscheidung
von Weisheit und geschickten Mitteln dar:

45. Die Vollkommenheiten der Großzügigkeit usw., welche
die Vollkommenheit der Weisheit auslassen,
erklären die siegreichen Buddhas
als geschickte Mittel.

46. Wer kraft der Geübtheit in den geschickten Mitteln
mit seinem Selbst die Arten der Weisheit meditiert,
der wird Erleuchtung schnell erlangen;
jedoch nicht, indem er bloß über das Nicht-Ich meditiert.

47. Die Skhandas, die Bereiche und Sinnes-Sphären;
das Wissen der Leerheit von Eigenexistenz
als Einsicht darin, dass sie ungeboren sind,
das wird in vollendeter Weise als Weisheit erklärt.

48. Existenz als „Geborenes“ ist logisch nicht folgerichtig,
Nicht-Existenz – wie Himmelsblumen – ebenfalls nicht.
Indem sich beide logisch als falsch ergeben,
sind auch beide nicht entstanden.

49. Die Dinge sind nicht aus sich selbst entstanden,
auch nicht aus etwas anderem oder aus beiden,
doch weil sie auch nicht ursachenlos sind,
existieren sie auch nicht als Eigennatur durch etwas Eigenständiges.

50. Wenn man weiterhin die Phänomene
als Einzelnes und in der Vielheit untersucht,
indem man sie nicht als Eigenständige betrachtet,
wird dieses Nichtvorhandensein einer Eigennatur zur Gewissheit.

51. Die „70 Verse über Leerheit“ und auch
die „*Mūlamadhyamakakarikā*“ usw.
erklären in Bezug auf die Eigennatur der Dinge,
dass sie als Leerheit gefunden wird.

52. Worauf in den Schriften ausführlich eingegangen wird,
möchte ich daher hier nicht weiter ausführen:
Dass die aufgestellten philosophischen Lehrmeinungen einzig
der Meditation dienen, wird eindringlich erklärt!

53. Indem man daher alle Phänomene
als ausnahmslos ohne Eigennaturen betrachtet,
ist, was Meditation des Nicht-Ich ist,

Meditation von Weisheit selbst.

54. So wie durch Weisheit keinerlei Eigennatur aller Phänomene gesehen wird, diese Art der Weisheit untersucht habend, meditiere sie frei von konzeptuellem Denken.

55. Aus konzeptuellem Denken entspringt diese Existenz, dieses „Selbst“ als konzeptualisierendes Denken, daher ist das Ablegen von Konzeptualisieren das höchste Nirvana.

56. Die Unwissenheit des konzeptualisierenden Denkens lässt uns im Ozean von Samsara versinken. In der einspitzigen Konzentration, frei von Konzeptualisieren, verweilend, offenbart sich Nicht-Konzeptualisieren wie der Raum.

57. Wenn die Söhne der Sieger über den reinen Dharma als vollkommen frei von Konzeptualisieren nachdachten, überschritten sie Konzeptualisieren und erlangten stufenweise das nicht-konzeptuelle Jenseits aller Schwierigkeiten (Nirvana).

58. Nachdem Du dich durch die Schriften und Überlieferungslinien über alle Phänomene als ungeboren, als frei von Eigennatur, vergewissert hast, meditiere in vollendeter Weise Nicht-Konzeptualisieren.

59. Wenn du so in dieser Weise meditiert und zunehmend „Hitze“ usw. erlangt hast, „vollendete Freude“ etc. zur Erlangung brachtest, ist die Erleuchtung der Buddhas nicht fern.

60. Das aus der Kraft des Tantra Gewonnene, aus Befrieden, zum Anwachsen bringen, und durch die anderen Handlungen, das Erlangen der edlen Vase etc., und auch das durch die Kräfte der acht großen Siddhas –

61. durch das Glück, die Ansammlungen zur Erleuchtung vollkommen zu erstreben, und das Handlungs- (Kriya-) und Verhaltens- (Charya-) -Tantra etc., die in der Überlieferung gelehrt werden, wenn Du also das Geheime Mantra anwenden willst:

62. Zu dieser Zeit, nachdem Du, um eine Initiation durch einen Meister gewährt zu bekommen, mit respektvoller Verehrung, der Darbringung von Kostbarkeiten etc., dem Befolgen seiner Anweisungen etc. all diesen Dingen, einem reinen Lama Freude bereitet hast,

63. bist Du durch das Erfreuen des Lamas, indem der vollendete Meister die Initiation gewährt, als von allem Negativen vollkommen gereinigtes Selbst in einen Glücklichen verwandelt, der Verwirklichungen erreicht.

64. Weil nach dem Werk „Großes Adibuddha Tantra“ (*paramādibuddhodhṛtaśrīkālacakranāmatantrarāja*) Dieses sich absolut bemüht, das zu unterbinden, sollten zölibatäre Brahmacarins Geheime und Weisheits-Initiationen nicht annehmen.

65. Falls sie solche Einweihungen halten,
während sie in der Askese des zölibatären Brahmawandels verweilen,
degenerieren, weil sie Verbotenes taten,
ihre asketischen Gelübde.

66. Für den mit yogischer Disziplin Versehenen,
tritt die Niederlage der Übertretungen auf;
er wird mit Gewissheit in die niederen Bereiche fallen,
und ihm wird niemals Erlangung zuteil.

67. In Bezug auf das Hören/Studieren und Erklären aller Tantras,
das Darbringen von Feuerpujas und andere Darbringungen etc. -
wenn die Gewährung der Initiation als Meister erlangt wurde
besteht kein Fehler gegenüber dem Wissen.

68. Ich, der Sthavira Shri Dipamkara,
habe aus den Sutren etc., aus dem Dharma, dem gelehrten und gesehenen,
nachdem mich Jangchub Ö gebeten hatte,
den Pfad zur Erleuchtung in Kürze erklärt.

Kolophon: Die Lampe für den Pfad zur Erleuchtung, verfasst von dem großen Meister (Lobpön) Shri Dipamkara Jnana, ist hiermit beendet. Der große Abt aus Indien selbst und der maßgebliche Herausgeber, der Übersetzer (Lotsawa), der Mönch Gewä Lodrö, übersetzten und edierten die finale Fassung. Mangalam! Diese Dharma-Unterweisung wurde in Shang Shung im Tempel von Thöling verfasst.